ACK

Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Deutschland

Gottesdienst- und Materialheft zum ökumenischen Tag der Schöpfung

Weinklang

2020

www.schoepfungstag.info

Inhalt

Vorwort 3
(w)einklang
Zum diesjährigen Motto und der zentralen Feier des Schöpfungstages in Landau 5

1. Gottesdienst der ACK zum ökumenischen Tag der Schöpfung 2020 7

2. Bausteine für die Gestaltung von Gottesdiensten in den Gemeinden 14
2.1 Bibeltexte 15
2.2 Texte zur Besinnung 17
2.3 Lieder 27
2.4 Gebete 29
2.5 Geistliche Impulse zu „Jesus Christus, Weinstock des Lebens" 31
2.6 Anregungen für die Gestaltung von Gottesdiensten mit Kindern und Jugendlichen 36
2.7 Praxisbeispiele 42

3. Weiterführende Links und Literaturhinweise 44

4. Quellenverzeichnis 45

Wir möchten unter **www.schoepfungstag.info** gerne möglichst viele Termine und Veranstaltungen zum ökumenischen Tag der Schöpfung veröffentlichen. Wir bitten Sie herzlich, uns Termine und Hinweise zu Gottesdiensten und Veranstaltungen an **info@ack-oec.de** zu senden.

Vielen Dank!
Ihre Ökumenische Centrale

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

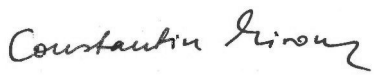
die Bibel ist reich an Bildern aus der Schöpfung, in deren Schönheit sich die Größe des wunderbaren Wirkens Gottes widerspiegelt. Himmel und Erde, Wasser und Luft, Sonne und Sterne, Lebewesen und Pflanzen sowie die Menschen gehören zum globalen Bild von der Schöpfung, das sich filigran als Kunstwerk entfaltet. Lenken wir die Aufmerksamkeit auf nur ein Detail, in dem es über die Weisheit Gottes heißt: „Ich spross lieblich wie der Weinstock, und meine Blüte brachte herrliche und reiche Frucht" (Kohelet 24,17). Fast unwillkürlich lassen sich die Gedanken zu Christus leiten, dem wahren Weinstock, und Gott Vater, dem Weingärtner (Joh 15,1). Die Christusgläubigen sind die Reben am Weinstock, durch den sie reiche Frucht bringen können und sollen (Joh 15,5). Die Menschen sind also keineswegs Beobachter eines statischen Stilllebens, sondern selbst Teil eines aktiven Geschehens. Dieses für den christlichen Glauben zentrale Motiv steht für ein lebendiges Zusammenwirken von Gott und Mensch in der Schöpfung. Anders als im Wirtschaftswachstum, das nicht selten um jeden Preis erstrebt wird, ergeht der Auftrag an den Menschen, geistig zu wachsen im Bewusstsein um den Wert aller Dinge und um ihren Bezug zum Schöpfer und zur gesamten Welt.

(w)einklang, das Motto des diesjährigen ökumenischen Tags der Schöpfung, greift diesen Gedanken auf. Es erinnert uns daran, unser Handeln in Einklang mit dem Auftrag Gottes zu bringen und für die Erde als Haushalter zu sorgen, im Einklang mit der Schöpfung und allen Menschen zu leben und zu handeln. Schließlich ist „die natürliche Schöpfung untrennbar von der Identität und dem Schicksal der Menschheit (…), weil jede menschliche Handlung einen bleibenden Ausdruck auf dem Leib der Erde hinterlässt. Menschliche Einstellungen und Verhaltensweisen gegenüber der Schöpfung beeinflussen und reflektieren unmittelbar gegenüber anderen Personen", wie der Ökumenische Patriarch Bartholomaios schreibt. Entsprechend „ist das ökologische Problem (…) unvermeidlich mit dem sozialen Problem der Armut verbunden; und so wird jede ökologische Aktivität letztlich durch ihre Wirkung und Auswirkungen auf die Armen gemessen und richtig beurteilt." Der ökumenische Tag der Schöpfung will dazu anregen, die Wechselwirkung von unserem Denken und Handeln und ihre Auswirkung auf die Welt stärker wahrzunehmen. Er will sensibilisieren für den Einsatz zur Bewahrung der Schöpfung mit Verstand und Herz, einem „barmherzigen Herz…, das in Liebe für die ganze Schöpfung brennt…, für alle Geschöpfe Gottes" (Isaak der Syrer).

Die zentrale Feier des ökumenischen Tags der Schöpfung findet in diesem Jahr in Landau, also in einer Weinregion in der Pfalz, statt. Der Gottesdienst, den die ACK Deutschland, die ACK Region Südwest und die ACK Landau miteinander vorbereitet haben, macht uns darauf aufmerksam, im Einklang mit Schöpfung und Schöpfer zu handeln und unsere Verantwortung für die gesamte Schöpfung wahrzunehmen. Er ermutigt uns zugleich, uns an diesem Werk zu freuen und die Früchte des friedlichen Miteinanders zu genießen: „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt!“ (Jes 52,7). In diesem Heft finden Sie den Gottesdienstentwurf sowie Hintergründe und Anregungen, die das Motto des diesjährigen Schöpfungstags erläutern und Ihnen Hilfestellungen sein mögen, in Ihrer jeweiligen Situation das Lob des Schöpfers anzustimmen und nach konkreten Handlungsmöglichkeiten zu fragen.

Allen, die den ökumenischen Tag der Schöpfung feiern und damit Gott als Schöpfer dieser Welt bezeugen, danke ich herzlich für das gemeinsame Zeugnis.

Ich wünsche Ihnen einen segensreichen Tag der Schöpfung 2020!
In ökumenischer Verbundenheit
Ihr



Erzpriester Radu Constantin Miron
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland

Weinklang
Zur diesjährigen zentralen Feier des Schöpfungstags in Landau

WEINklang

Weinklang – Wein steht für den Südwesten und speziell für Landau. Hier wird Wein angebaut und gesellige Abende kann man sich kaum ohne Wein vorstellen. Wein ist seit jeher ein wichtiges Kulturgut und ein Zeichen der Freude. Wein steht für Leben, für Genuss. Einen guten Wein zu erzeugen ist eine Kunst. Gleichzeitig ist es auch ein Handwerk und ein Geschenk der Natur. Wein ist dafür da, dass er des Menschen Herz erfreue, sagt schon der Psalmbeter vor mehr als 2000 Jahren. Papst Franziskus verbindet ihn mit Zärtlichkeit. In der jüdisch-christlichen Tradition ist der Wein das Zeichen von Gottes Zuwendung – von den riesigen Weintrauben im verheißenen Land bis hin zum Herrenmahl. Schon in der Sintfluterzählung hat der Neuanfang der Menschen etwas mit Wein zu tun. Noah gilt als der erste Winzer (Gen 9,20). Und eine rabbinische Tradition vermutet, dass der Weinstock noch aus dem Paradies stammte und hinübergerettet wurde. Wein ist in der biblischen Tradition also ein Zeichen, das klingt, ebenso wie ein gutes Glas Wein das Motto beschreibt.

wEinklang

In dem Motto steckt aber noch mehr: Wir suchen den Einklang mit der Schöpfung. Wir sind Teil der Schöpfung. Diesen Einklang suchen wir dieses Jahr im Weinanbaugebiet in und um Landau. Mit über 2000 Hektar bestockter Rebfläche ist Landau in der Pfalz die größte Weinbaugemeinde in Deutschland. Gleichzeitig ist Landau nicht weit weg von Frankreich. Beide Regionen sind eng miteinander verbunden. In den zurückliegenden 350 Jahren war Landau mal Französisch, mal Deutsch. Man hat sich gegenseitig geprägt, das zeigt sich bis in die regionale Küche. Und das ist gut und schön. Dieser Einklang über Ländergrenzen hinweg erweist sich als kaum zu überschätzendes Geschenk. Das war in der langen wechselvollen Geschichte nicht immer so. Gerade im Rückblick auf das Ende des Ersten Weltkrieges im Jahr 1918 und den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges vor 81 Jahren werden zurückliegende Ängste und Aggressionen bewusst. Ferner lassen uns die aufkommenden Nationalismen aufhorchen. Heute gilt: Der Einklang über Grenzen hinweg, mit der Natur und den Nachbarn, ist nötiger denn je.

weinKLANG

Ein ungewohntes Verständnis des Wortes eröffnet sich beim Lesen der Bibelstellen, in denen der Wein für etwas steht, was dem Menschen genommen wird. Dies führt zu Trauer, Leid, zur Klage, zum Klagegesang, der vom Weinen der Menschen durchdrungen ist. Auch heute sind viele beim Anblick der Natur von Trauer und Klage erfüllt – zu viel haben wir zerstört. In einigen Teilen der Welt führen diese Veränderungen zu Leid, Verlust, zur Bedrohung des Lebens (zur Klage). Wir wollen uns von dieser Situation und dieser Klage anstecken lassen, mitklagen und aktiv werden.

Das diesjährige Motto Weinklang hat also mehrere Facetten. Wir laden Sie ein, sich von der Freude anstecken zu lassen, für die der Wein steht. Wir laden Sie ein, im Einklang mit der Schöpfung und den Mitmenschen zu leben. Und wir laden Sie ein, sich für den Erhalt und die Bewahrung dieses Zeichens der Freude einzusetzen.

Axel Brecht
Vorsitzender
der ACK Landau

Dr. Jochen Wagner
Vorsitzender
der ACK Region Südwest

Gottesdienst der ACK

zum ökumenischen Tag der Schöpfung am 4. September 2020

Instrumentalmusik zum Einzug

Einzug

Lied **„Komm her, freu dich mit uns“** (EM 445; EST 51; GL 148)
oder
Lied **„Da wohnt ein Sehnen“** (EG Ergänzungsheft 24; GL 828 Diözesananhang Speyer)
oder
Lied **„Dass du mich einstimmen lässt“** (BG 36: 3 Vs.; EG: in den Regionalanhängen der süddeutschen Landeskirchen; EM 331; EST 571; GL 389; MGB 27)

Liturgische Begrüßung

Psalmgebet

Psalm 133,1–3

Die Psalmverse können mit Instrumentalmusik unterlegt sein.
Der Kehrvers wird gesungen oder gesprochen.

G Kehrvers:
Schön ists, wenn Brüder und Schwestern friedlich beisammen wohnen.
In Gemeinschaft finden wir Gottes Frieden.
(MGB 500; Text: Dieter Trautwein)

L Es ist wie köstliches Salböl auf dem Haupt,
das hinabfließt auf den Bart, den Bart des Aaron,
das hinabfließt auf den Saum seines Gewandes.

G Kehrvers

L Es ist wie der Tau des Hermon,
der niederfällt auf die Berge des Zion.

G Kehrvers

L Denn dorthin hat der HERR den Segen entboten,
Leben bis in die Ewigkeit.

G Kehrvers

Alttestamentliche Lesung

Amos 9,11–15

Lied **„Wir haben Gottes Spuren festgestellt“** (BG 72; EG 665 Württemberg und verschiedene Regionalanhänge; EG Ergänzungsheft 20; GL 826 Diözesananhang Speyer; MGB 406; EM 382; EST 641; F&L 441)
oder
Lied **„Wenn wir das Leben teilen“** (BG 409 zusätzlich Vers 4; GL 474; MGB 177 zusätzlich Vers 4)
oder
Lied **„Manchmal feiern wir mitten im Tag“** (EST 56; GL 472)

Evangelium

Johannesevangelium 15,1–5

Lied **„Selig seid ihr“** (BG 240,1–3; EG verschiedene Regionalanhänge; EM 317; EST 529; GL 458/459; MGB 469)
oder
Lied **„Suchen und fragen“** (EST 509; GL 457)
oder
Lied **„Gott gab uns Atem“** (BG 111; EG 432; EM 579; GL 468; MGB 463)

Predigt

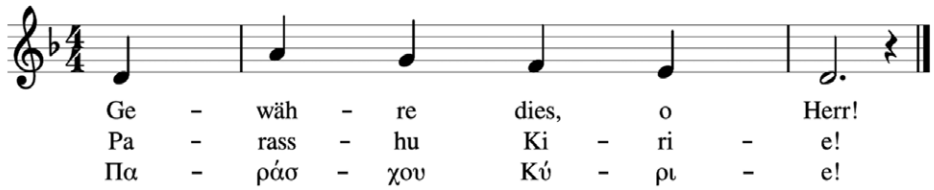
Instrumentalmusik oder Chormusik

oder
Lied **„Unser Gott hat uns geschaffen“** (NL 198, JuGoLo 207)
Währenddessen wird im Altarraum ein Kreuz aus dem Holz eines Rebstocks platziert. Das Holz erinnert an Christus, den wahren Weinstock, der durch das Kreuz die Welt mit Gott versöhnt hat.

Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel (Fassung der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen)

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, katholische
und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt. Amen.

Fürbitten

Die Gemeinde antwortet nach jeder Fürbitte mit dem Liedruf:
„Gewähre dies, o Herr!“ und/oder wahlweise auch auf
Griechisch „Pa-rass-hu Kirie“ (heutzutage als „i“ gesprochen, nicht als „ü“).

L Herr unser Gott, blicke vom Himmel herab und sieh,
sorge für diesen Weinstock, den deine Rechte gepflanzt hat,
und schenke uns immer wieder die Gabe der Dankbarkeit und des Lobpreises
für deine gute Schöpfung!

G Gewähre dies, o Herr! / Pa-rass-hu Kirie!

L Herr unser Gott, blicke vom Himmel herab und sieh,
sorge für diesen Weinstock, den deine Rechte gepflanzt hat,
und schenke uns immer wieder die Gabe der Einsicht und der Umkehr
wegen unserer Verfehlungen!

G Gewähre dies, o Herr! / Pa-rass-hu Kirie!

L Herr unser Gott, blicke vom Himmel herab und sieh,
sorge für diesen Weinstock, den deine Rechte gepflanzt hat,
und schenke uns immer wieder die Gabe der Verständigung und der Einheit
all derer, die in der Nachfolge deines Sohnes Jesus Christus stehen!

G Gewähre dies, o Herr! / Pa-rass-hu Kirie!

L Herr unser Gott, blicke vom Himmel herab und sieh,
sorge für diesen Weinstock, den deine Rechte gepflanzt hat,
und schenke uns immer wieder die Gabe der Weisheit und des klugen Handelns
für diese Welt, die du uns anvertraut hast!

G Gewähre dies, o Herr! / Pa-rass-hu Kirie!

L Herr unser Gott, blicke vom Himmel herab und sieh,
sorge für diesen Weinstock, den deine Rechte gepflanzt hat,
und schenke uns immer wieder die Gabe der Verantwortung und des Einklangs
in dieser Stadt und in diesem Land!

G Gewähre dies, o Herr! / Pa-rass-hu Kirie!

L Herr unser Gott, blicke vom Himmel herab und sieh,
sorge für diesen Weinstock, den deine Rechte gepflanzt hat,
und schenke uns immer wieder die Gabe des Nicht-Vergessens und
der Erinnerung an alle, die uns vorangegangen sind in der Hoffnung
auf Auferstehung und ewiges Leben!

G Gewähre dies, o Herr! / Pa-rass-hu Kirie!

L Herr unser Gott, blicke vom Himmel herab und sieh,
sorge für diesen Weinstock, den deine Rechte gepflanzt hat,
und schenke uns immer wieder die Gabe der Kindschaft, derer wir uns bewusst
werden, wenn wir jetzt gemeinsam sprechen:

Vaterunser

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Ansage der Kollekte

Lied **„Die Erde ist des Herrn“** (EG Pfalz 659 und EG verschiedene Regionalanhänge; EG Ergänzungsheft 32; EM 581; GL 841 Diözesananhang Speyer; MGB 422)
oder
Lied **„Wir wollen aufstehen, aufeinander zugehen“** (NL 220)
oder
Lied **„Gott, deine Liebe reicht weit“** (JuGoLo 29)
währenddessen **Kollekte**

Segen

Lied **„Dank sei Dir Vater“** (BG 596; EG 227; ELKG-Beiheft 772; EST 231; GL 484)
oder
Lied **„Sei behütet“** (NL 189)
oder
Lied **„Ihr sollt ein Segen sein“** (JuGoLo 427)

Segen

Instrumentalmusik

Auszug

Am Ausgang werden Weintrauben als Zeichen der Verbundenheit mit Gott und untereinander verteilt. Diese Zeichenhandlung kann auch in das Gottesdienstgeschehen integriert werden; z. B. können die Weintrauben mit musikalischer Untermalung durch die Reihen gegeben werden („Tafeltraubentafel“).

Bausteine
zur Reflexion
und Gestaltung
des Tags
der Schöpfung

2.1 Bibeltexte

Genesis 9,20
Noah aber, der Ackermann, pflanzte als Erster einen Weinberg.

Genesis 27,28
Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle.

Psalm 4,8
Du erfreust mein Herz mehr als zur Zeit, da es Korn und Wein gibt in Fülle.

Psalm 90,17
Güte und Schönheit des Herrn, unseres Gottes, sei über uns! Lass gedeihen das Werk unserer Hände, ja, das Werk unserer Hände lass gedeihen!

Psalm 104,14–15
14 Du lässest Gras wachsen für das Vieh
und Saat zu Nutz den Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst,
15 dass der Wein erfreue des Menschen Herz und sein Antlitz glänze vom Öl
und das Brot des Menschen Herz stärke.

Levitikus 19,9–10
9 Wenn du dein Land aberntest, sollst du nicht alles bis an die Ecken deines Feldes abschneiden, auch nicht Nachlese halten.
10 Auch sollst du in deinem Weinberg nicht Nachlese halten noch die abgefallenen Beeren auflesen, sondern dem Armen und Fremdling sollst du es lassen; ich bin der HERR, euer Gott.

Jesus Sirach 31,27
Gleich wie Leben ist Wein für die Menschen, / wenn du ihn maßvoll trinkst.
Was ist das Leben, wenn der Wein fehlt? / Er ist geschaffen zur Heiterkeit des Menschen.

Jesus Sirach 42, 15–25
15 Ich will nun preisen des Herrn Werke und verkünden, was ich gesehen habe.
Durch das Wort des Herrn sind seine Werke geworden.
16 Die Sonne blickt auf alle Welt herab und gibt ihr Licht, und des Herrn Werk ist seiner Herrlichkeit voll.
17 Es ist selbst den Engeln des Herrn nicht gegeben, alle seine Wunderwerke zu verkünden, die der allmächtige Herr geschaffen hat, damit das All durch seine Herrlichkeit besteht.

18 Er allein erforscht den Abgrund und das Herz der Menschen und durchschaut,
was sie vorhaben.
19 Denn der Höchste weiß alle Dinge und sieht voraus, was geschehen wird.
20 Er verkündet, was vergangen und was zukünftig ist, und offenbart,
was verborgen ist; es entgeht ihm kein Gedanke, und nichts ist ihm verborgen.
21 Er hat die Werke seiner Weisheit fest gegründet, wie er selber ist
von Ewigkeit zu Ewigkeit.
22 Man kann sie weder größer noch geringer machen, und er hat keinen
Ratgeber nötig.
23 Wie herrlich sind alle seine Werke, obwohl man kaum einen Funken davon
erkennen kann.
24 Dies alles lebt und bleibt für immer, und wenn er sie braucht,
sind sie alle gehorsam.
25 Es sind immer zwei; eins steht dem andern gegenüber, und dem,
was er gemacht hat, fehlt nichts.

Jesaja 55,1
Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!

Jeremia 31,12
Sie werden kommen und auf der Höhe des Zion jauchzen und vor Freude strahlen über die Gaben des HERRN, über Getreide, Wein, Öl und junge Schafe und Rinder, dass ihre Seele sein wird wie ein wasserreicher Garten und sie nicht mehr verschmachten sollen.

Hosea 2,10f
10 Aber sie weiß nicht, dass ich es war, der ihr Korn, Wein und Öl gab und sie
überhäufte mit Silber und Gold; das haben sie für den Baal gebraucht.
11 Darum nehme ich mein Korn wieder zurück zu seiner Zeit und meinen Wein
zu seiner Frist und entreiße ihr meine Wolle und meinen Flachs, womit sie ihre
Blöße bedeckt.

Amos 9,13–14
13 Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, dass man zugleich ackern und ernten,
zugleich keltern und säen wird. Und die Berge werden von Most triefen,
und alle Hügel werden fruchtbar sein.
14 Ich will die Gefangenschaft meines Volkes Israel wenden, dass sie die verwüsteten Städte wieder aufbauen und bewohnen sollen, dass sie Weinberge
pflanzen und Wein davon trinken, Gärten anlegen und Früchte daraus essen.

2.2 Texte zur Besinnung

Ein Kreuz aus dem Holz eines Rebstocks

Der heiligen Nino erschien die Gottesmutter im Schlaf und übergab ihr ein Kreuz aus Rebzweigen. Als sie erwachte, trug sie das Kreuz in ihren Händen. Sie verehrte es, schnitt sich eine Strähne von ihren Haaren ab und flocht sie um das Kreuz. So begann sie das Evangelium in Georgien zu verkündigen. Der bald bekehrte König sagte zur heiligen Nino und zum Bischof: „Ich will, daß wir die Bergbewohner und meinen Schwiegersohn Peros durch das Schwert zur Bekehrung zwingen und sie zu Knechten des Sohnes Gottes machen und sie zur Anbetung des verehrungswürdigen Kreuzes bringen.“ Da sagten sie: „Der Herr hat nicht befohlen, das Schwert zu ziehen, sondern durch das Evangelium und das verehrungswürdige Kreuz werden wir ihnen den wahren Weg zeigen, der zum ewigen Leben führt, und die Gnade Gottes wird das Dunkel ihrer Herzen erleuchten.“

Vita der heiligen Nino und der Bekehrung König Mirians

Friedenstiftende Gastfreundschaft

Für ankommende Fremde stand ein Bett bereit und wurde feines, auserlesenes Brot aufgetragen und duftender Wein und Fische und Gemüse und alles Übrige, was dazugehört. Abraames setzte sich selbst zu ihnen, wenn sie so das Mittagsmahl bei ihm nahmen, reichte jedem Gaste von den vorgesetzten Speisen, gab ihnen den Becher in die Hand und feuerte sie zum Trinken an und ahmte so den Patriarchen gleichen Namens nach, der die Fremden bediente, selbst aber nicht mitspeiste [Genesis 18,1–8]. Ganze Tage widmete er den Händeln von Streitenden, indem er zur Versöhnung sie beredete oder, wenn gütige Belehrung kein Ohr fand, dafür sorgte, daß der Gerechtigkeit Genüge geschah. Keinem Ungerechten gelang es je, durch seine Verwegenheit das Recht zu beugen. Indem er für den Unrecht Leidenden die Gerechtigkeit zur Geltung brachte, entzog er ihn weiteren Angriffen und überhob ihn der Willkür des Bösewichtes. So glich er einem tüchtigen Arzt, der den Überschuß an Säften beseitigt und zwischen den Stoffen das Gleichgewicht herstellt.

Theodoret von Cyrus (+466)

Die reine Liebe ist ein zierlicher Weinberg

Die reine Liebe ist ein zierlicher Weinberg, welcher durch Trauben und Wein wach erhält das Herz und die Sinne von den traurigen Einflüssen und sie erfreut im Willen des Herrn.

Gregor der Erleuchter (*257)

Miteinander teilen und Gott lobpreisen

Unter der Wirkung der erhabenen göttlichen Gnade wendet sich tagtäglich alles Sehnen der christlichen Herzen von der Welt dem Himmel zu. Ebenso genießt auch das irdische Leben des Menschen den Beistand seines Schöpfers und findet es an seiner Fürsorge eine Stütze. Spendet doch der auch zeitliche Güter, der ewige verheißt. Wie wir also in Erwartung der künftigen Glückseligkeit, der wir durch den Glauben entgegengehen, Gott zu Dank verpflichtet sind, weil er uns zum Genuss eines so herrlichen uns bereiteten Reiches emporführt, so müssen wir auch für den irdischen Segen, der uns im Verlaufe der einzelnen Jahre zuteil wird, Gott ehren und preisen. […] Des Schöpfers gütiges Walten soll […] in allem Erschaffenen fortdauern. All die Früchte also, die Felder, Weinberge und Ölbäume zum Nutzen der Menschen hervorbrachten, ließ insgesamt er gemäß seiner göttlichen Liebe gedeihen. […] Deshalb besteht die vollkommene christliche Liebe und Gerechtigkeit darin, daß auch wir von dem Besitz, den uns der himmlische Vater in seiner Barmherzigkeit verliehen hat, anderen mitteilen. Gibt es doch gar viele, die kein Feld, keinen Weinberg, keine Ölbäume ihr eigen nennen, deren Not man also von dem Überfluss, den der Herr uns gab, abhelfen muß. Auch sie sollen mit uns Gott für die Fruchtbarkeit der Erde preisen und sich freuen, daß die Besitzenden etwas haben, wovon auch die Armen und Fremden ihren Teil bekommen können!

Leo der Große (+461)

Weinstöcke zum gemeinsamen Besitz

Denn zum gemeinsamen Besitz hatte Gott für alle die Weinstöcke gemacht, die sich ja auch gegen Sperlinge und Diebe nicht wehren, und ebenso auch das Getreide und die anderen Früchte. Indem man aber die Gemeinsamkeit und die Gleichheit gesetzwidrig aufhob, schuf man den Dieb der Haustiere und der Früchte.

Clemens von Alexandrien (ca. 150–215)

Wohlgenehme Zeit im Weinberg

„Zur genehmen Zeit hab ich dich erhört und am Tage des Heiles dir geholfen. Siehe, jetzt ist die wohlgenehme Zeit, siehe, jetzt der Tag des Heiles!“ [2 Korinther 6,2; Jesaja 49,8] Welches ist denn diese „wohlgenehme Zeit“? Es ist die Zeit des Geschenkes, der Gnade, die Zeit, in der es für die Sünden nicht Verantwortung noch Strafe gibt, in der man nebst der Befreiung von Sünde auch in den Besitz unzähliger Güter kommt, wie der Gerechtigkeit, der Heiligkeit und aller übrigen Geschenke. Welcher Mühen hätte es sich nicht verlohnt, diese Zeit zu sehen. Aber siehe, ohne all’ unsere Mühe ist sie da und bringt uns Nachlassung alles Vergangenen. Darum nennt Paulus sie „wohlgenehm“, weil Gott auch die, deren Sünden ohne Zahl waren, gnadenvoll aufgenommen und nicht bloß aufgenommen, sondern auch zur höchsten Ehre erhoben hat; gleichwie wenn ein König kommt, dann nicht die Zeit des Gerichtes ist, sondern die Zeit der Gnade und des Heiles. Darum heißt sie „wohlgenehm“, solange wir nämlich noch auf dem Kampfplatz stehen, solange wir noch im Weinberg arbeiten, solange noch die elfte Stunde währt.

Johannes Chrysostomos (+ 407)

Wein ist Zeichen für Freude, Liebe, Fülle

Der Wein ist Zeichen für Freude, Liebe, Fülle. Wie viele unserer Kinder und Jugendlichen spüren, dass es ihn in ihren Häusern schon eine Weile nicht mehr gibt. Wie viele Frauen, die allein und traurig sind, fragen sich, wann die Liebe erloschen ist, aus ihrem Leben verschwunden ist. Wie viele alte Menschen fühlen sich bereits außerhalb des Festes ihrer Familien, vernachlässigt und dass sie schon nicht mehr von der täglichen Liebe trinken. Ebenso kann das Fehlen des Weines eine Folge von Arbeitsmangel, Krankheiten oder schwierigen Situationen sein, die unsere Familien durchmachen. […]

Aber da ist noch etwas, und das ist nicht unwichtig: sie kosteten den besten Wein. Und das ist die gute Nachricht: der beste Wein ist da, um geschöpft zu werden, das Angenehmste, Tiefste und Schönste für die Familie kommt noch. Die Zeit kommt, wo wir die tägliche Liebe kosten, wo unsere Kinder den Raum, den wir teilen, wieder entdecken, und die alten Leute bei der Freude jeden Tages zugegen sind. Der beste Wein kommt noch für jeden Menschen, der zu lieben wagt. Und in der Familie muss man die Liebe riskieren, muss man riskieren zu lieben. Und der Wein kommt, wenn auch alle Hochrechnungen und Statistiken das Gegenteil behaupten. Der beste Wein kommt zu denen, die heute alles zusammenbrechen sehen. Murmelt es, bis man es glaubt: der beste Wein kommt noch; flüstert es den

Verzweifelten und Lieblosen ins Ohr. Gott nähert sich immer den Peripherien derer, die ohne Wein geblieben sind, die nur Mutlosigkeit zu trinken haben. Jesus hat eine Schwäche dafür, den besten Wein mit denen zu verschwenden, die aus dem einen oder anderen Grund schon spüren, dass sie alle Krüge zerbrochen haben.

Papst Franziskus

Frieden stiften heißt, die Rechte anderer zu achten

„Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen." (Mt 5,9) Gottes Kinder zu werden, heißt, dem Willen Gottes voll verpflichtet zu sein. Das schließt ein, sich weg zu bewegen von dem, was wir wollen, zu dem, was Gott will, so wie Jesus Christus offenbart wurde, der Sohn Gottes zu sein, als er sagte: „… nicht, wie ich will, sondern wie du willst" (Mt 26,39). Kinder Gottes zu sein, bedeutet, Gottes Ziel und Absicht für die Schöpfung treu zu bleiben trotz des sozialen Drucks, der Frieden und Gerechtigkeit widersprechen kann. Um Friedensstifter und Kinder Gottes zu sein, müssen wir uns wegbewegen von dem, was unseren eigenen Interessen dient und uns darauf konzentrieren, was die Rechte der anderen achtet und würdigt. Wir müssen erkennen, dass alle Menschen – und nicht nur ein paar – verdienen, die Ressourcen dieser Welt zu teilen.

„Frieden stiften" ist sicherlich eine mühsame und langwierige Arbeit. Doch ist sie unsere einzige Hoffnung zur Wiederherstellung einer gebrochenen Welt. Indem wir darauf hinarbeiten, menschliches Leid zu heilen und die natürliche Umwelt zu schützen, können wir sicher sein, dass „Gott mit uns" ist (Mt 1,23 und Jes 7,14). Dann können wir sicher sein, dass wir niemals alleine sind und sowohl diese Welt als auch das Himmelreich erben. Dann werden wir würdig sein, die Worte Christi am Tag der Wahrheit und des Weltgerichts zu hören: „Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!" (Mt 25,34).

Patriarch Bartholomaios

Guter Wein in neuen Schläuchen

Der Vergleich, den Jesus hier anstellt, ist ebenso einfach wie anspruchsvoll. Der Schlauch, von dem das kleine Gleichnis spricht, ist ein Behältnis aus weichen Häuten, die sich noch weiter ausdehnen können, damit der ständig aufwallende, neue Wein besser atmen kann. Wäre der Schlauch hingegen trocken und durch den zeitlichen Verschleiß hart geworden, besäße er nicht mehr die nötige Elastizität, um dem pulsierenden Druck des neuen Weins standzuhalten. So würde er zwangsläufig zerreißen, und Wein und Schlauch wären verloren. Der Evangelist Johannes verwendet dieselbe Metapher von dem guten Wein (Joh 2,10), der auf der Hochzeit von Kana ausgeschenkt wird, um auf die prophetische Neuheit der freudigen und kraftspendenden Verkündigung des Evangeliums hinzuweisen. Der gute Wein und der junge Wein werden so zum Sinnbild für das Handeln und die Lehre Jesu, die nicht in alten Schläuchen verweltlichter religiöser Denkweisen aufbewahrt werden dürfen, die sich neuen Verheißungen nicht öffnen können. Wenn der Evangelist Lukas von altem Wein spricht, der angenehm (chrestòs) ist, bezieht er sich natürlich darauf, dass die Pharisäer und Anführer des Volkes standardisierten und starren Formen der Vergangenheit verhaftet waren. Doch das ist vielleicht nicht alles. Eben jene Christen der zweiten Generation müssen sich sagen lassen, dass sie sich der Neuheit des Evangeliums tendenziell nicht vollständig öffnen. Die Versuchung, zum alten Stil einer in ihren Gewissheiten und Gewohnheiten verschlossenen Welt zurückzukehren, lauert immer als Gefahr im Hinterhalt. Bereits von Anfang an existiert in der Geschichte der Kirche die Versuchung, sich taktisch so einzurichten, dass man den ständigen Herausforderungen der Umkehr des Herzens ausweichen kann.

Der Herr des Weinbergs, der unserer Hände Werk fruchtbar gemacht und uns auf den Wegen der Aktualisierung geleitet hat, möge gewähren, dass wir die uns anvertraute Neuheit furchtlos mit erneutem Schwung im Sinne des Evangeliums mit den passenden Mitteln und in geduldiger Wachsamkeit zu bewahren wissen.

Kongregation für die Institute geweihten Lebens
und für die Gesellschaften apostolischen Lebens

Früchte des Weinstocks

Welch tiefes Geheimnis: Das Schreien von Völkern und Einzelnen, deren Leben von Gewalt und Unterdrückung geprägt ist, klingt zusammen mit dem, was Gott uns fortwährend zuflüstert durch Jesus Christus, den wahren Weinstock, in dem wir eins sind. Bleiben wir an diesem Weinstock, dann tragen wir die Früchte des Friedens, der Gerechtigkeit und Versöhnung, der Barmherzigkeit und Solidarität. Gehen wir also voran auf diesem Weg, antworten wir im Glauben auf den Ruf Gottes, und antworten wir damit auch auf die Schreie um Hilfe, auf den Durst und den Hunger einer verwundeten und gebrochenen Menschheit.

Martin Junge

Das Bild vom Weinstock

Das Schöne und Bestechende an diesem Bild vom Weinstock, an dem unterschiedliche Reben sich entfalten können und dürfen, ist: Es ist ein organisches Bild! Ein Bild, in dem Wachstum und Veränderung und der Blick auf die, die noch mit uns am Weinstock anheften und miteinander an ihm wachsen, mitgegeben ist. Wachstum, die Angewiesenheit auf Christus und die Freude an dem Mitwachstum der Anderen kommen hier zusammen.

Wie anders klingt doch da die Bildrede Jesu vom wahren Weinstock. Zwar heißt es darin auch, dass alle Reben ständiger Reinigung bedürfen und die, die keine Frucht bringen, vom Winzer – gemeint ist Gott, der Vater – abgeschnitten werden, ansonsten aber ist da ganz unpolemisch von der notwendigen Verbundenheit mit Christus und untereinander die Rede. […] Auch wenn Kirche in ihren menschlich-irdischen Dimensionen sehr vielfältig und spannungsreich sein kann, kommt hier doch ihr wesentliches Geheimnis zum Ausdruck: Sie ist nicht aus sich selbst und nicht für sich selbst, kein Ergebnis menschlicher Leistungen und kein Selbstzweck. Gott will und begleitet sie, und Jesus Christus ist es, der uns mit sich und untereinander verbindet, sein Geist führt uns aus allem Konflikt zur Gemeinschaft, bewirkt Versöhnung, stiftet Frieden und drängt uns zur Einheit sowie zum gemeinsamen Dienst an der Welt.

Gerhard Feige/Karl-Hinrich Manzke

Zumutung und Zuspruch

Das Bild vom Weinstock und den Reben – das ist nun das Faszinierende – zeigt uns, dass mit der Zumutung nun aber auch untrennbar der Zuspruch verbunden ist. Denn die Früchte entstehen nicht dadurch, dass die Reben sie hervorzubringen versuchen. Die Früchte entstehen dadurch, dass sie gehegt und gepflegt werden und genährt von dem großen Weingärtner, der die Quelle alles Lebens ist. „Ich bin der wahre Weinstock“ – sagt Christus – „und mein Vater der Weingärtner... Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun“.

Heinrich Bedford-Strohm

Sorge um den Weinberg und seine Arbeiter

Der Weinberg-Besitzer ist nicht Gott, sagen die sozialwissenschaftlichen AuslegerInnen. Es ist nur die Bildhälfte. Verglichen mit dem Besitzer ist Gottes Ökonomie klar: Gott sieht die Armen, zuerst und immer. Alle bekommen, was sie brauchen, wie beim Manna Wunder in der Wüste (2. Mose 16). In der Ökonomie Gottes, sagt Jesus, werden *die Letzten* immer *die Ersten* sein.

Gott hat diese Option für die Armen. Er stellt sich auf die Seite der Hungernden, die ihre Kinder nicht ernähren können, die ohne Rechte in einer prekären Situation ausnutzbar sind. Sie dürfen im Schalom Gottes nicht fehlen. Gottes Ökonomie des Schalom schafft Leben und Gerechtigkeit, Teilhabe und Menschenwürde für alle Menschen.

Es bleibt mir doch ein Stück Zweifel, ob im Handeln des Weinbergbesitzers nicht doch etwas Evangeliumsmäßiges aufblitzt. Es sieht wie Güte aus. Ein anderer Blick vielleicht auf die Menschen und ihre Not.

Dennoch: Vergleicht! Die Ökonomie Gottes mit der Ökonomie der Welt. Auch in der Ökonomie der Welt gibt es Bonus und Gratifikation, wie wir seit der Finanzkrise nur allzu gut wissen. Aber nach den Mainstream-Gesetzen der neoliberalen Ökonomie gibt es immer Letzte, und die Leistungsträger, die Gewinner im Wettbewerb, die Kapitaleigner, die Konzerne gehören zu den ersten. Und sie beherrschen unkontrolliert von demokratischen Einrichtungen die Welt und oft sogar die PolitikerInnen. So sind die Regeln der globalisierten Ökonomie. *Vergleicht!*

Zwischenruf:
Wenn dies alles bedacht ist, bleibt uns heute mehr denn je *die Sorge um den Weinberg selbst,* nicht um seinen Ertrag, nicht um seinen Besitzer nicht um die ArbeiterInnen. Nein: der Weinberg selbst! Wie sehr haben wir ihn vergiftet, ausgebeutet, begrenzt, verzweckt. Die Erde Gottes, von deren Ertrag wir leben, auf der Pflanzen und Tiere weiter leben wollen. Gott hat sie uns anvertraut zur Bewahrung: sie gehört Gott. Achten wir Gottes Eigentum!

Bärbel Wartenberg-Potter

Wein

Wein,
ein Wunder aus Sonne, Erde und Wasser,
Licht auf der Zunge,
Feuer in Geist und Herz,
Botschafter der Freude.
Und wenn wir ihn ausschenken,
knüpfen wir eine neue Verbindung
zu unserem menschenfreundlichen Gott.

Mennonitisches Gesangbuch 623

Ein Gebet nach dem ersten Johannesbrief 3 vers 2

[…]
Und ist noch nicht erschienen was wir sein werden
o gott der du alles geschaffen hast
wann wird es so weit sein
dass wir es sehr gut nennen wie du
wann werden wir sichtbar
wann wird die wahrheit erscheinen
wann wird man an unseren gärten und feldern sehen
hier wohnen die sanften kinder der erde
die das vergewaltigen nicht gelernt haben
und das plündern verlernten
hier wohnen kleine menschen
die die türme nicht in den himmel bauen
und die tiere nicht zu tode testen

gott freundin der menschen freund der erde
komm bald
maranatha beeil dich
mach uns sichtbar
töchter und söhne
in deinem reich

Dorothee Sölle

Das Große geschieht schlicht

Die großen Taten der Menschen sind nicht die, welche lärmen. Das Große geschieht so schlicht wie das Rieseln des Wassers, das Fließen der Luft, das Wachsen des Getreides.

Adalbert Stifter

Hier unter uns

in unseren Händen hüten wir das Licht
das unruhige – flackernde – bedrohte
in unseren Händen hüten wir das Licht
damit die Wahrheit sichtbar wird
auf dieser Erde
hier unter uns

in unseren Herzen hüten wir den Traum
den verscheuchbaren – den verborgenen
in unseren Herzen hüten wir den Traum
damit die Hoffnung Wurzeln schlägt
auf dieser Erde
hier unter uns

in unseren Träumen hüten wir dein Kommen
das überhörbare – das übersehbare
in unseren Träumen hüten wir dein Kommen
damit dein Wort Fleisch wird hier auf der Erde
hier unter uns

in unseren Herzen hüten wir die Sehnsucht
die verwirrbare – die unstillbare
in unseren Herzen hüten wir die Sehnsucht
damit du ein Gesicht hast – Gott
auf dieser Erde
hier unter uns

Elisabeth Bernet

Gott trägt vollkommene Früchte

Wer mir Vollkommenheit wie Gott
hat ab will sprechen
Der müsste mich zuvor von seinem
Weinstock brechen.

Ich bin die Reb´ im Sohn
Der Vater pflanzt und speist
Die Frucht die aus mir wächst
ist Gott der heilge Geist.

Angelus Silesius

Komm mit dem Cello
Für G.T.

Komm, mit dem cello die *Suitte* zu erschaffen
und mit der *Suitte*, was in uns verlorenging
vom menschen

Dann wirst du den bogen entspannen und sagen
Maria Barbara, damit wir
die a-saite in uns
stimmen nach ihrem namen

Wir sterblichen erben
solcher unsterblichkeiten

Komm, der fuß des weinglases
wird die seelenlupe sein

Reiner Kunze

2.3 Lieder

Liedhinweise
Weitere Liedhinweise finden sich in:
Gottes Schöpfung feiern. Ökumenischer Tag der Schöpfung,
hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, S. 48–50
https://www.oekumene-ack.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Gottes_Schoepfung_feiern.pdf

Abkürzungen

BG	Gesangbuch der Evangelischen Brüdergemeine
EG	Evangelisches Gesangbuch
EG Bayern	Evangelisches Gesangbuch Regionalteil Bayern
EG Ergänzungsheft	Lieder und Psalmen für den Gottesdienst, EKD, Hannover 2018
ELKG	Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch
EM	Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche
EST	Eingestimmt, Gesangbuch der Alt-Katholiken
F&L	Feiern und Loben, Gesangbuch des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (EfG) und des Bundes Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland (FeG)
GL	Gotteslob
JuGoLo	Ein Segen sein – junges Gotteslob. Die Ergänzung zum Gotteslob, Liedauswahl für eine junge Kirche, 2011
Liederbuch Jugend	Liederbuch für die Jugend. Geistliche Lieder für Schule und Kindergottesdienst, Quell/Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 1969/1995
MGB	Mennonitisches Gesangbuch
NGL	Neue Gemeindelieder
NL	Neue Lieder, Anhang zum Gesangbuch der Evangelischen Landeskirche in Baden
Unterwegs	Unterwegs. Lieder und Gebete, hrsg. vom Deutschen Liturgischen Institut, Trier 2013
Wo wir dich loben	Wo wir dich loben wachsen neue Lieder plus Nr.198, Strube München 2018 (Ergänzung zum EG in Württemberg, Pfalz, Elsass und Lothringen)

Lied nach dem Einzug
Geh aus mein Herz (EG 503)
Komm her, freu dich mit uns (GL 148)
Dass du mich einstimmen lässt (GL 389)
Wenn wir das Leben teilen (GL 474)
Die Erde ist des Herrn (EG Bayern 654; MGB 422)

Lied nach der alttestamentlichen Lesung
Gott gab uns Atem (EG 432; GL 468)
Wir haben Gottes Spuren festgestellt (EG 665)
Wenn wir das Leben teilen (GL 474)
Manchmal feiern wir mitten im Tag (GL 472)
Hinne ma tov / Ach, ist es schön (Psalm 133) (Liederbuch Jugend S. 472)
Hinne ma tov / Schön ist, wenn… (Psalm 133) (MGB 500)
Vergiss die Gastfreundschaft nicht (Kanon, zu Psalm 133) (Wo wir dich loben 200)

Lied nach dem Evangelium
Strahlen brechen viele (EG 268; MGB 448)
Selig seid ihr (GL 458/459)
Suchen und fragen (GL 457)
Gott gab uns Atem (GL 468)
Bei dir Jesu will ich bleiben (EG 406, 1; MGB 426)
Unser Gott hat uns geschaffen (Credo) (Wo wir dich loben 198)

Lied nach Ansage der Kollekte
Die Erde ist des Herrn (EG 659)
Wir haben Gottes Spuren festgestellt (EG 665)
Wir wollen aufstehen, aufeinander zugehen (NL 220)
Gott, deine Liebe reicht weit (JuGoLo 29)
Gottes Geist überrascht uns und weht wo er will (MGB 390)
Wo Menschen sich vergessen (GL 840 Diözesananhang Speyer; MGB 501;
Wo wir dich loben 93)

Lied nach dem Segen
Dank sei Dir Vater (GL 484; EG 227)
Sei behütet (NL 189)
Schalom, schalom (NL 74)
Jesus Christ, you are my life (GL 362)
Dass du mich einstimmen lässt (GL 389)
Ihr sollt ein Segen sein (JuGoLo 427)
Da wohnt ein Sehnen tief in uns (Wo wir dich loben 116)

2.4 Gebete

Losung am ökumenischen Tag der Schöpfung 2020

Losung: Der HERR segne dich und behüte dich.
(4. Mose 6,24)

Lehrtext: Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.
(Johannes 1,16)

Gebet: Alle sind bei dir zu Tische: Gras und Blumen, Vögel, Fische,
Wild des Waldes, Schaf und Rinder; und auch wir, als deine Kinder,
wolln gehorsam im Vertrauen dir auf deine Hände schauen.
Herr, in deinem großen Namen bitten wir um Segen. Amen.

Johann Amos Comenius/Theodor Gill
(Gesangbuch der Herrnhuter Brüdergemeine 60,2.3)

Kirchenjahreslese: Matthäus 12,15–21

Fortlaufende Bibellese: Markus 10,17–27

Die Losungen der Herrnhuter Brüdergemeine für das Jahr 2020

Wein zum Lobpreis Gottes
Ein Becher mit Wein wird erhoben und der Lobpreis gesprochen:

Einer: Wir wollen Gott preisen mit diesem Zeichen der Freude und ihm danken für die Segnungen der vergangenen Woche: für Gesundheit, Kraft, Weisheit, für unser Zuhause, für Liebe und Freundschaft, auch für die Erziehung durch Anfechtung und Prüfungen, für unsere Arbeit und die Freude, die wir in dieser Woche empfangen haben.
(Weitere Dankanliegen können zusammengetragen werden.)

Gepriesen bist Du, Herr, unser Gott, König der Welt,
der du die Frucht des Weinstocks geschaffen hast.

Einer: Gelobt sei der Herr, der Gott Israels.

Alle: Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen Gnade um Gnade.

Einer: Gepriesen bist Du, Herr, unser Gott, König der Welt,
der du die Frucht des Weinstocks geschaffen hast.

Alle: Amen.

Liturgie zur Begrüßung des Sonntags, Gnadenthal

Sendung – Führe uns aus dem Tod ins Leben

Führe uns aus dem Tod ins Leben,
aus der Lüge in die Wahrheit.
Führe uns aus der Verzweiflung zur Hoffnung,
aus der Furcht zum Vertrauen.
Lass Frieden erfüllen
    unsere Herzen,
    unsere Welt,
    unser Universum.
Lass uns zusammen träumen,
    zusammen beten,
    zusammen arbeiten,
um eine Welt des Friedens und der Gerechtigkeit
für alle zu bauen.

Verfasser unbekannt

Wir glauben, dass wir nichts zu fürchten haben

Wir glauben,
dass wir,
wenn wir Christen anderer Traditionen begegnen,
nichts zu fürchten haben.

Denn,
wenn wir in einem Geist der Demut und Offenheit zusammenkommen,
entdecken wir,
    dass wir viel gemeinsam haben,
    dass wir Reichtümer empfangen können,
    dass wir Gaben zum Teilen haben und
    dass wir einander brauchen.
Wir glauben,
dass unsere Spaltungen
der Botschaft der Bibel widersprechen.

Wir freuen uns darüber,
dass der Heilige Geist
uns in Liebe zusammenführt,
um in der Einheit des Leibes Christi
die neue Gemeinschaft zu schaffen,
die Gott für alle Menschen
und die ganze Schöpfung will.

Ökumenischer Rat der Kirchen

2.5 Geistliche Impulse zu „Jesus Christus, Weinstock des Lebens“

Der wahre Weinstock
(Johannesevangelium 15,1–17, Lutherübersetzung 2017)

1 Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner.
2 Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe.
3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.
4 Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt.
5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.
6 Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.
7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.
8 Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.
9 Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe!
10 Wenn ihr meine Gebote haltet, bleibt ihr in meiner Liebe, so wie ich meines Vaters Gebote gehalten habe und bleibe in seiner Liebe.

11 Das habe ich euch gesagt, auf dass meine Freude in euch sei und eure Freude vollkommen werde.
12 Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, wie ich euch liebe.
13 Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde.
14 Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete.
15 Ich nenne euch hinfort nicht Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich Freunde genannt; denn alles, was ich von meinem Vater gehört habe, habe ich euch kundgetan.
16 Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingeht und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, auf dass, worum ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe.
17 Das gebiete ich euch, dass ihr euch untereinander liebt.

Einen Weinstock hobst du
(Psalm 80,8–11.15–16; Einheitsübersetzung 2016)

8 Gott der Heerscharen, stelle uns wieder her! Lass dein Angesicht leuchten und wir sind gerettet!
9 Einen Weinstock hobst du aus in Ägypten, du hast Völker vertrieben und ihn eingepflanzt.
10 Du schufst ihm weiten Raum, er hat Wurzeln geschlagen und das ganze Land erfüllt.
11 Sein Schatten bedeckte die Berge, seine Zweige die Zedern Gottes.
15 Gott der Heerscharen, kehre doch zurück, blicke vom Himmel herab und sieh, sorge für diesen Weinstock!
16 Beschütze, was deine Rechte gepflanzt hat, und den Sohn, den du dir stark gemacht!
17 Die ihn im Feuer verbrannten wie Kehricht, sie sollen vergehen vor deinem drohenden Angesicht.
18 Deine Hand sei über dem Mann zu deiner Rechten, über dem Menschensohn, den du dir stark gemacht.
19 Wir werden nicht von dir weichen. Belebe uns und wir rufen deinen Namen an.
20 HERR, Gott der Heerscharen, stelle uns wieder her, lass dein Angesicht leuchten und wir sind gerettet.

Frucht des Geistes
(Galaterbrief 5,13.19–24; Einheitsübersetzung 2016)

13 Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder und Schwestern. Nur nehmt die Freiheit nicht zum Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander in Liebe!
19 Die Werke des Fleisches sind deutlich erkennbar: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung,
20 Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Jähzorn, Eigennutz, Spaltungen, Parteiungen,

21 Neid, maßloses Trinken und Essen und Ähnliches mehr. Ich sage euch voraus, wie ich es früher vorausgesagt habe: Wer so etwas tut, wird das Reich Gottes nicht erben.
22 Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue,
23 Sanftmut und Enthaltsamkeit; gegen all das ist das Gesetz nicht.
24 Die zu Christus Jesus gehören, haben das Fleisch und damit ihre Leidenschaften und Begierden gekreuzigt.

Der Geist bringt gute Früchte (Lied)

1. Der Geist bringt gute Früchte.
Sie wachsen, wo er weht.
Die Freude wächst, der Friede
und Liebe, die versteht,
Geduld, sich zu ertragen,
Güte, die freundlich lacht –
und Glaube, viel zu fragen,
wo niemand sonst mehr fragt.

2. Glaube, um viel zu geben,
wo jeder sonst nur nimmt:
Staunen lehrt freier leben,
gleich, ob die Rechnung stimmt.
Denn alles Atemholen
und jedes Stückchen Zeit
kommt her aus Gottes Langmut
und ist Barmherzigkeit.

3. Und wer sich selbst nicht preisgibt,
kämpft bis zum letzten Stein,
das Ich nicht an das Kreuz gibt,
mag noch so tapfer sein –
es geht ihm doch verloren
das Leben, das er sucht.
Er ist umsonst geboren
und endet ohne Frucht.

4. Doch wer sich durch den Himmel
Aus seinem Traum lässt ziehn,
erblickt den Baum des Lebens –
messianisch groß und grün!
Und lässt er sich einpfropfen
dem Stamm als neues Reis,
dann reift im Wind des Sommers
mehr Frucht ihm, als er weiß.

Weingärtner

Es steht geschrieben: „Sieht der Weingärtner, dass die Rebe Frucht bringt, so reinigt er sie, dass sie noch mehr trage. Die Rebe aber, die keine Frucht bringt, reißt er aus und wirft sie ins Feuer." [Joh 15,2] Das aber ist des Menschen Pflicht, dass er, mag er fasten oder wachen oder beten oder etwas Gutes tun, alles dem Herrn zuschreibe und spreche: Hätte nicht Gott mich gestärkt, so hätte ich nicht fasten oder beten oder die Welt verlassen können. Sieht Gott so deinen guten Willen, dass du, was du in natürlicher Kraft vollbringst, Gott zuschreibst, so schenkt er dir dafür das, was ihm selbst eigen ist: das Geistige, das Göttliche und Himmlische. Und was ist dies? Jubel und Freude, die „Früchte des Geistes" [Gal 5,22].

Pseudo-Makarius (*um 300)

Der Weinstock ist das Fundament

Auf diesem Fundament nun laßt uns fortbauen, an diesem uns festhalten, wie der Rebzweig am Weinstock. Nichts soll uns von Christus trennen; denn sobald etwas Trennendes dazwischen kommt, sind wir bald verloren. Der Rebzweig saugt die Nahrung dadurch ein, daß er am Weinstock haftet, und das Gebäude steht fest durch die Verbindung mit dem Fundament; ohne dieses stürzt es zusammen, weil es keine Stütze mehr hat. Laßt uns also nicht nur Christus anhangen, sondern die innigste Vereinigung mit ihm anstreben.

Gib einmal Acht: Er ist das Haupt, wir aber sind der Leib; kann es aber zwischen dem Haupte und dem Körper einen leeren Raum geben? Er ist das Fundament, wir sind das Gebäude; er ist der Weinstock, wir sind die Rebzweige; er ist der Bräutigam, wir sind die Braut; er ist der Hirt, wir sind die Schafe; er ist der Weg, wir sind die Wanderer; wir sind der Tempel, und er ist es, der darin wohnt. […]

Dies alles deutet auf die Einheit hin und duldet auch nicht die mindeste Trennung, denn wer sich auch nur ein wenig trennt, der wird sich selbst, wenn er vorwärts schreitet, bald sehr weit entfernen. […] Der Rebzweig, nur ein wenig vom Stock getrennt, bringt keine Frucht mehr. Also ist dieses Wenige nicht wenig, sondern es ist daran fast Alles gelegen. Haben wir uns also eines geringen Fehlers, einer kleinen Nachlässigkeit schuldig gemacht, so wollen wir das nicht als eine Geringfügigkeit übersehen; denn schnell wird das Unbeachtete groß. […] Das wollen wir also bedenken und die kleinen Fehler nie gering achten, damit wir nicht in große verfallen.

Sollten wir sie aber vernachlässigt haben und in den Abgrund der Übel geraten sein, so wollen wir doch den Mut nicht verlieren, damit wir nicht in Betäubung versinken. […] Denjenigen also, die so gesunken sind, wollen wir Stricke zuwerfen und sie herausziehen; allein nicht bloß Andere bedürfen derselben, sondern auch wir. […] Denn er [Gott] will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre [Ezechiel 18, 23). Wir wollen daher nicht mutlos werden; denn fallen ist nicht so schlimm, als nach dem Falle liegen bleiben; verwundet sein ist nicht so arg, als nach der Verwundung kein Heilmittel annehmen wollen. „Wer darf sich wohl rühmen, daß er ein reines Herz habe? Oder wer darf sagen, daß er frei von Sünde sei?“ [Sprichwörter 18, 3] Das sage ich nicht, daß ihr lässiger werden sollt, sondern um euch vor der Verzweiflung zu bewahren.

Johannes Chrysostomos (+ 407)

Der Weinstock erinnert an die eigene Natur

Und der Weinstock, besinnlich betrachtet, erinnert dich laut genug an deine eigene Natur. Denn du erinnerst dich sicher an das Gleichnis des Herrn, in dem er sich selbst einen Weinstock, seinen Vater den Gärtner und uns alle, die wir durch den Glauben der Kirche eingepflanzt sind, Reben genannt hat [Joh 15,1], und uns mahnt, viele Früchte zu bringen [Joh 15,5], damit wir nicht wegen Unfruchtbarkeit verdammt und dem Feuer überantwortet werden. Und immer wieder und überall vergleicht er die Menschenseele mit dem Weinstock: „Ein Weinberg“, sagt er [vgl. Jes 5,1], „ward meinem Liebling auf der Höhe an ergiebiger Stelle.“ Und: „Ich habe einen Weinberg gepflanzt und mit einem Zaun umgeben [Mt 21,33].“ Offenbar versteht er unter Weinberg die Menschenseelen, die er mit einem Zaun, d. h. mit dem Wall der Gebote und der Wache der Engel umgeben hat. „Denn der Engel des Herrn wird die beschützen, die ihn fürchten [Ps 33,8].“ Sodann hat er gleichsam Schutzwehren um uns aufgestellt, indem er in der Kirche zuerst die Apostel, dann die Propheten und endlich die Lehrer bestellte [vgl. 1 Kor 12,28], indem er mit dem Beispiel der alten, seligen Männer unser Gemüt emporhob und nicht zuließ, daß es zu Boden gedrückt und mit Füßen zerstampft zu werden verdiente. Er will auch, daß wir den Nächsten mit den Umarmungen der Liebe gleichsam wie mit Ranken umfassen und davon nicht ablassen, damit wir immer den Zug nach oben haben und wie an Bäumen gezogene Weinstöcke bis zu den höchsten Gipfeln emporsteigen. Er verlangt von uns, daß wir uns auch eingraben lassen. Eingegraben aber wird die Seele in der Abschüttelung der Weltsorgen, die eine Belastung unseres Herzens sind. Wer also die fleischliche Liebe und die Begierde nach Reichtum ablegt oder die Sucht nach erbärmlichem, eitlem Ruhm abscheulich und verächtlich findet, der ist gleichsam eingegraben und atmet wieder auf, weil er sich der törichten Last irdischer Gesinnung entledigt hat. Es darf aber der Weinstock – nach dem Sprichwort – nicht zu sehr ins Holz wachsen, d. h. wir dürfen nicht einherstolzieren und nach dem Lob der Draußenstehenden jagen, sondern wir sollen fruchtbar sein, um dem wahren Gärtner unsere Schätze vorzeigen zu können. Du aber „sei wie ein fruchtbarer Ölbaum im Hause Gottes [Ps 51,10]“, immer voll Hoffnung und voll Sorge um das im Glauben dir erblühende Heil. So wirst du dem Immergrün des Ölbaumes gleichen, wirst wie er viele Frucht bringen und zu jeder Zeit reichlich Almosen spenden.

Basilius von Cäsarea (+ 379)

2.6 Anregungen für die Gestaltung von Gottesdiensten mit Kindern und Jugendlichen zum Thema: Gemeinsam

Begrüßung

Leiter*in
Ich begrüße euch ganz herzlich. Wir machen uns gemeinsam auf den Weg und beginnen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied **„Wir sind gemeinsam unterwegs“** (JuGoLo 11)
oder Alternative (s. Checkbox)

Hinführung / Geschichte

Sprecher*in 1:
Die drei Schmetterlinge – albanisches Märchen
Es waren einmal drei Schmetterlinge, ein weißer, ein roter und ein gelber. Die spielten im Sonnenschein und tanzten bald auf dieser Blume, bald auf jener und wurden gar nicht müde, so gut gefiel es ihnen. Da kam plötzlich ein Regen und machte sie nass. Sie wollten nach Hause fliegen, aber die Haustür war zugeschlossen, und sie mussten im Regen bleiben und wurden immer nässer.

Da flogen sie hin zur Lilie und sagten: „Gute Lilie, mach uns dein Blümchen ein wenig auf, dass wir nicht nass werden!“ Da sagte die Lilie: „Den Weißen will ich wohl aufnehmen, der sieht aus wie ich, aber die anderen mag ich nicht.“
Der Weiße sagte: „Wenn du meine Geschwister nicht aufnimmst, so mag ich auch nicht zu dir. Wir wollen lieber zusammen nass werden, als dass einer den anderen im Stich lässt.“

Es regnete aber noch länger, und die Schmetterlinge flogen zur Tulpe und sagten: „Tulpchen, mach uns ein wenig dein Blümchen auf, dass wir hineinschlüpfen und nicht nass werden!“ Die Tulpe antwortete: „Dem Gelben und dem Roten will ich aufmachen, aber den Weißen mag ich nicht.“ Da sprachen der Rote und der Gelbe: „Wenn du unseren Bruder, den Weißen, nicht aufnimmst, so wollen wir auch nicht zu dir.“ Und so flogen sie zusammen fort. Aber die Sonne hatte es hinter den Wolken gehört, dass die drei Schmetterlinge so geschwisterlich zusammenhielten, und sie jagte den Regen fort und schien wieder hell in den Garten und trocknete

den Schmetterlingen die Flügel. Da tanzten sie wieder und spielten, bis es Abend war. Dann flogen sie zusammen nach Hause und schliefen fröhlich ein.

Albanisches Märchen

Gedanken zur Geschichte

Sprecher*in 2:
Ein Märchen von Schmetterlingen.
Eine kleine Kindergeschichte.
Mit Happy End.
Alles wieder gut!

Sprecher*in 3:
Ein Märchen von Schmetterlingen.
Unter Menschen erlebbar auf unserer Welt jeden Tag.
Ohne Happy End.
Überhaupt nicht gut!

Stille

Vertiefung

Sprecher*in 1:
Heutzutage sind weltweite Netzwerke gar nicht mehr wegzudenken. Informationen, Daten, Bilder und Nachrichten sind fast auf der ganzen Welt in kürzester Zeit abrufbereit und können in wenigen Sekunden von Ort A zu Ort B ans andere Ende unserer Erde übermittelt werden.
Menschen und Waren erreichen binnen eines Tages mit dem Flugzeug fast jeden Punkt der Erde. Die Produktionsketten vieler Waren umkreisen unseren Erdball. Riesige Schiffsladungen bringen Waren in die ganze Welt.

Sprecher*in 2:
So sind Kakao von der Elfenbeinküste, Kaffee aus Brasilien, Tee aus Sri Lanka für unser Frühstück, Kobalt aus dem Kongo für unser Smartphone; Erdöl aus Norwegen für das Benzin unserer Autos und Gas aus Russland für unsere Heizungen ganz normal. Die Menschen, die zu unfairen und ausbeuterischen Bedingungen in diese Produktionsketten verstrickt sind, haben wir dabei nur selten im Blick.

Sprecher*in 3:
Blicke hinter die Kulissen bringen eine zweite Wahrheit ans Licht. Die ganze Welt ist nicht nur miteinander in Produktionsketten, sondern auch in Ausbeutung, Unterdrückung, ungerechten Handel, ausbeuterische Kinderarbeit, umwelt- und lebensraumzerstörenden Abbau verstrickt.

Sprecher*in 1:
Gemeinsam leben wir auf unserer Erde. Zur Zeit sind wir 7,6 Milliarden Menschen. 820 Millionen Menschen sind vom Hunger bedroht, rund 350 Millionen Kinder leben in Kriegs- oder Krisengebieten und über 68 Millionen Menschen sind auf der Flucht.

Stille

Mögliche Aktion

Je nach Gruppe kann sich hier ein Austausch über die Herkunft von unseren im Alltag verwendeten Produkten anschließen. Es kann auch eine Weltkarte in die Mitte gelegt und die verschiedenen Herkunftsländer mit Punkten versehen werden.

Gebet

Sprecher*in 2:
Guter Gott,
gemeinsam leben wir auf dieser Erde.
Unseren Mitmenschen wollen wir ohne Vorurteile begegnen
und unseren Nächsten sind wir verantwortlich.
Mach unser Denken weit, damit wir Zusammenhänge verstehen
und Ungerechtigkeiten, Ausgrenzung und Ausbeutung erkennen.
Schenke du uns Kraft und Mut neue Wege zu gehen,
damit alle Menschen auf unserer Erde leben können.
Gib uns die Einsicht, dass wir uns nicht über „immer mehr“ definieren,
sondern über Teilen, Versöhnung und Frieden.
Wir wollen an deinem Reich mit bauen,
damit sich immer mehr Hoffnung ausbreitet,
unsere Worte von deiner Liebe reden und
deine Liebe durch unser Handeln sichtbar wird.
Heute. Jetzt und Hier. Amen.

Lied

„Gerechtigkeit bringt Frieden hervor“
(JuGoLo 303) oder Alternative (s. Checkbox)

Bibeltext

Sprecher*in 3:
Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu

reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten: Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Kyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber – wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden. Alle gerieten außer sich und waren ratlos. Die einen sagten zueinander: Was hat das zu bedeuten?

Stille

Gedanken zum Bibeltext

Sprecher*in 1:
Zungen wie aus Feuer verteilten sich und der Heilige Geist kam über sie und gab ihnen eine neue Sprache. Jede und jeder konnte sie in seiner Muttersprache hören.

Sprecher*in 2:
Unsere Welt braucht einen neuen Geist, der uns bewusst macht, dass wir die globalen Probleme und Herausforderungen nur gemeinsam lösen können.

Sprecher*in 3:
Unsere Welt braucht einen neuen Geist, um zu erkennen, dass Teilen ein Gewinn ist.

Sprecher*in 1:
Unsere Welt braucht einen neuen Geist, der uns eine gemeinsame Sprache gibt. Eine Sprache, die Ungerechtigkeit und Ausbeutung entgegentritt, eine Sprache, die ehrlich und verlässlich ist.

Sprecher*in 2:
Unsere Welt braucht einen neuen Geist, der allen Menschen ihre Herzen öffnet und deine Liebe in ihrem Handeln erkennbar werden lässt.

Stille

Überleitung zum Gebet

Leiter*in:
Ich lade euch ein für alle Menschen zu beten, die in Kriegs- und Krisengebieten leben. Für alle Menschen, die ausgebeutet und unterdrückt werden. Für die Hungernden unserer Erde. Für alle Menschen auf der Flucht und alle, die hoffnungslos in ihrer zerstörten Heimat versuchen zu überleben. Für alle Menschen, die sich mit deinem Geist neu auf einen gemeinsamen Weg machen.

Längere Stille

Leiter*in:
Wir wollen uns die Hände reichen und uns verbinden. In dieser Verbundenheit untereinander und mit Gott wollen wir alle unsere Gedanken mit hinein nehmen in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat.

Vater unser

Mögliche Aktion

Je nach Gruppe könnte sich hier eine Aktion anschließen. Über folgende Fragen könnte nachgedacht werden: Was möchte ich in die Welt hinausrufen? Welche Hoffnungsworte will ich in unsere Welt tragen? Für wen oder was möchte ich mich ganz konkret einsetzen? Hier kann sich ein Austausch anschließen!

Leiter*in:
Was möchtest du dir heute vornehmen?
Einfach mal probieren und so die Welt verändern!

Kurze Stille

Leiter*in:
Wir bitten um deinen Segen.

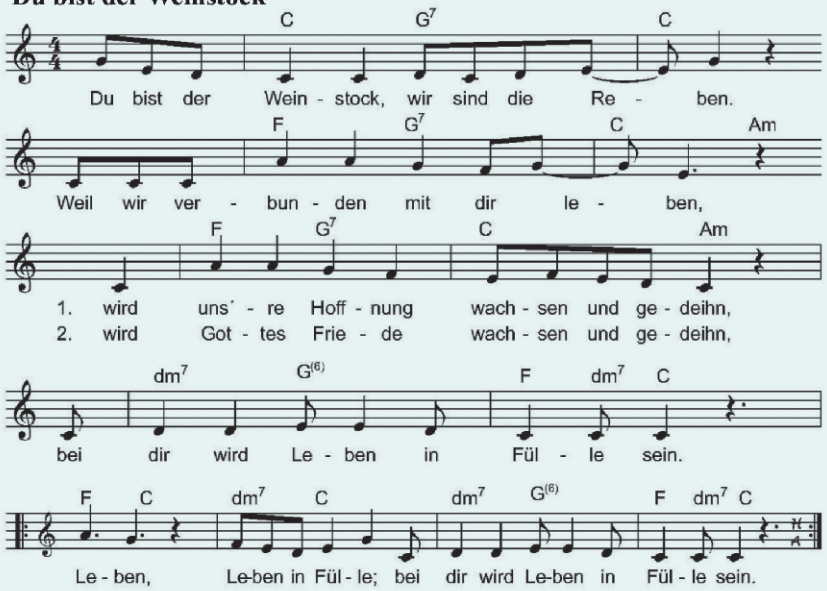
Segen

Sprecher*in 3:
Sei du die Liebe in meinem Herzen.
Sei du die Kraft im ersten Schritt.
Sei du die Hoffnung in jedem Versuch.
Sei du das Vertrauen in meinem Glauben.
Setz du mich in Bewegung Tag für Tag.
Sei du mir Luft für langen Atem.
Sei du die Versöhnung nach Hass und Krieg.
Sei du die Entschlossenheit in unserem Handeln.
Sei du mir Orientierung auf schwierigen Wegen.
Sei du mir nah in jedem Menschen.
So segne uns
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Lied „Über Mauern“
(JuGoLo 380) oder Alternative (s. Checkbox)

Checkbox

- ausreichend Sitzmöglichkeiten in Kreisform stellen
- den Raum nur schwach mit Kerzenlicht erleuchten
- eine Kerze für die Mitte und Streichholzer / Feuerzeug
- Liedblätter / Liederbücher
- Weltkarte
- Verteilen der Rollen der Sprecher*innen
- Beim Eintreffen der Teilnehmer*innen und bei der Aktion kann meditative Musik laufen
  (ggf. CD-Player und geeignete CD bereitstellen)
- Musik:
  Auf dem Weg (JuGoLo 405)
  Möge Gott deinen Weg begleiten (JuGoLo 391)
  Der Müden Kraft (JuGoLo 67) oder:
  Herr, gib uns deinen Frieden (NL 59; EG 436)
  Eingeladen zum Fest des Glaubens (Unterwegs 231)
  Lasst uns miteinander (Unterwegs 80)
  So ist Versöhnung (F&L 371; NL 124)
  Bewahre uns Gott, behüte uns Gott (EG 171; F&L 120; NL 158)
  Geh unter der Gnade (F&L 438; NL 142)
  Herr, wir bitten komm und segne uns (F&L 165; NL 80)
  Komm, Herr, segne uns (EG 170; GL 451; F&L 121; NL 157; Unterwegs 199) oder:

Du bist der Weinstock

2.7 Praxisbeispiele

Trendsetter – Weltretter
Eine ökumenische Mitmachaktion in der Schöpfungszeit

Im Alltag Ungewohntes ausprobieren; das eigene Konsumverhalten kritisch hinterfragen; so leben und handeln, dass ein gutes Leben für alle Menschen möglich ist. Darum geht es bei der jährlichen ökumenischen Mitmachaktion „Trendsetter – Weltretter" des Bistums Speyer, der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche), der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Rheinland-Pfalz und im Saarland (ACK Südwest) und der Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland-Pfalz. Sie lädt Menschen jeden Alters ein, den Aktionszeitraum (1. bis 30. September) zu nutzen, um in der Schöpfungszeit einen nachhaltigeren Lebensstil zu entwickeln.

2018 wurde die Aktion erstmals durchgeführt und stand unter dem Jahresthema „einfach anders konsumieren". Vier Wochen lang wurden an unterschiedlichen Orten in der Pfalz und Saarpfalz größere thematische Veranstaltungen zum Verbrauch von Kleidung, Papier, Elektro-Artikeln und Plastik durchgeführt: darunter eine faire Modenschau, ein Repair-Café, ein Wald-Erlebnistag für Schulklassen und ein Filmabend. Eine öffentlichkeitswirksame Auftaktveranstaltung vor einem großen Einkaufszentrum in Ludwigshafen und ein Abschlussgottesdienst auf dem ehemaligen Landesgartenschaugelände in Landau bildeten den Rahmen.

Wer sich – als Einzelne/r oder als Gruppe – anmeldete, erhielt während des Aktionszeitraums per WhatsApp oder per Mail vier Wochenaufgaben und täglich einen Impuls für konkrete Veränderungen. Zum Beispiel die Anregung, öfter einmal allein oder gemeinsam zu „ploggen" (gebildet aus dem schwedischen Wort „plocka"/sammeln und „Jogging"). Bei diesem aus Schweden stammenden Natursport geht es darum, beim Joggen einen Müllbeutel mitzunehmen, während des Laufens Müll zu sammeln und diesen nachher zu entsorgen.

Die Rückmeldungen der über 1.000 Teilnehmer waren sehr positiv. Sie dankten für das Engagement der Kirchen in diesem Bereich sowie für hilfreiche Ideen und Anstöße. Und sie schilderten, wo und wie sie ihr Leben verändert und welche Erfahrungen sie damit gemacht haben.

Nähere Infos unter: www.trendsetter-weltretter.de

erd-verbunden
Ein ökumenisch-geistlicher Weg zum Thema Schöpfungsverantwortung

Der Ökumenische Rat der Kirchen im Umfeld der 10. Vollversammlung in Busan/Südkorea (2013) und Papst Franziskus in seiner Enzyklika Laudato si´ (2015) haben in großem Gleichklang auf die massiven Verletzungen planetarischer Grenzen durch den Menschen im Anthropozän hingewiesen. Um das gemeinsame Haus Erde zu schützen, haben sie zu einer mutigen kulturellen Revolution aufgerufen. Dafür reichen politische Entscheidungen, technischer Fortschritt und wirtschaftliche Prozesse alleine nicht aus. Notwendig ist eine ökologische Spiritualität, die sich in einem erneuerten Lebensstil konkretisiert und Kraft für die anstehenden Veränderungen gibt.

Dieses Anliegen haben das Bistum Speyer, die Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche), die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Rheinland-Pfalz und im Saarland (ACK Südwest), die beiden kirchlichen Hilfswerke missio und MISEREOR und die Werkstatt Ökonomie e.V. gemeinsam aufgegriffen. Sie haben einen ökumenisch-geistlichen Weg mit dem Titel „erd-verbunden" erarbeitet. Er lädt Menschen aus allen Konfessionen ein, ihre tiefe Verbundenheit mit „Mutter Erde" zu stärken und eine prophetische Lebensweise zu entwickeln. Dazu werden für einen Zeitraum von vier Wochen Impulse für eine tägliche Einzelbetrachtung und für wöchentliche Gruppentreffen gegeben, die von Bildmotiven eines MISEREOR-Hungertuchs begleitet werden.

Viele Christinnen und Christen in Südwestdeutschland und darüber hinaus sind diesen geistlichen Übungsweg – alleine oder in Gemeinschaft – bereits gegangen. Sie haben einen neuen Zugang zur Schöpfung gefunden und wurden dazu motiviert, ihren Lebensstil kritisch zu hinterfragen. Viele von ihnen haben aber auch angesichts der gewaltigen Herausforderungen die Erfahrung von Ohnmacht und Überforderung gemacht. Daraus ist im Trägerkreis von erd-verbunden die Vision entstanden, ein Netz ökumenischer Gemeinschaften zu initiieren, in denen Menschen ihr Engagement bündeln, einander geistlich stärken und miteinander neue Formen der Alltagsgestaltung erproben. Wir sind gespannt, wohin uns Gottes Geist auf dem erd-verbunden-Weg noch weiter führt.

Infos und Materialien unter: Institut für kirchliche Fortbildung, Luitpoldstraße 8, 76829 Landau, Telefon 0 63 41/55 68 05 71, www.institut-kirchliche-fortbildung.de
Nähere Infos unter: www.institut-kirchliche-fortbildung.de.

3. Weiterführende Links und Literaturhinweise

Weitere Arbeitshilfen

- Gottes Schöpfung feiern. Ökumenischer Tag der Schöpfung, hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland
- www.schoepfungstag.info
- www.ack-nrw.de/publikationen

Der Christinnenrat wird eine Lesehilfe zum ökumenischen Tag der Schöpfung aus der Perspektive von Frauen veröffentlichen. Die Lesehilfe wird von der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands – Bundesverband zur Verfügung gestellt und ist voraussichtlich ab April 2020 abrufbar unter www.kfd-bundesverband.de/fileadmin/Media/Themen/Schoepfungstag/2020/Lesehilfe_zum_ACK_Gottesdienst_Tag_der_Schoepfung_2020.pdf.

Weitere Informationen

www.schoepfungstag.info
www.ekd.de/agu
www.kath-umwbeltbeauftragte.de
www.emk-gfs.de/
www.nachhaltig-predigen.de
www.wccpilgrimage.org/de
www.oekumene-pilgerweg.de
www.klimapilgern.de
www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de
www.churchforfuture.com

Gestaltung von Kinder- und Jugendgottesdiensten

- http://www.derkindergottesdienst.de/geschichten/43weinstockundreben.htmv
- http://jungschar.de/fileadmin/img/material/werkbuch2014/2014-09-04.pdf
- http://www.kindergottesdienst-nordelbien.de/fix/files/kd.1126000412/Sep.%202015%20Wer%20in%20der%20Liebe%20bleibt%2C%20bringt%20viel%20Frucht.2.pdf
- http://www.allesumdiekinderkirche.de/textsuche/joh15_1ff.pdf
- http://www.kids-web.org/material/sammeln/weinrebe.pdf
- Kontakt. Gutes Leben für alle. 40 Tage in Aktion. 6 Frühschichten für die Fastenzeit 2014, Baustein des BDKJ Speyer und der Abteilung Jugendseelsorge im Bischöflichen Ordinariat Speyer, besonders: 3. Frühschicht. Fair oder unfair – das ist hier die Frage; 5. Frühschicht. Frieden und Gerechtigkeit für alle, in: S. 20–26; 35–41
- Kontakt. Vielfalt leben. 40 Tage in Aktion. 6 Frühschichten für die Fastenzeit 2016, Baustein des BDKJ Speyer und der Abteilung Jugendseelsorge im Bischöflichen Ordinariat Speyer, besonders: 5. Frühschicht. Gerechtigkeit – Neue Wege gehen, S. 29–34

4. Quellenverzeichnis

Liedruf „Gewähre dies, o Herr!" / „Pa-rass-hu Kirie" (S. 11)
Copyright Erzpriester Radu Constantin Miron.

Ein Kreuz aus dem Holz eines Rebstocks (S. 17): Aus der Vita der heiligen Nino und der Bekehrung König Mirians nach http://www.saint.gr/225/saint.aspx und aus Leonti Mroveli, Bekehrung König Mirians, in: Das Leben Kartlis. Eine Chronik aus Georgien 300–1200, hrsg. von Gertrud Pätsch, Leipzig 1985, S. 181f.

Friedenstiftende Gastfreundschaft (S. 17): Theodoret von Cyrus, Mönchsgeschichte (17), aus: https://www.unifr.ch/bkv/kapitel46-17.htm.

Die reine Liebe ist ein zierlicher Weinberg (S. 18): Gregor der Erleuchter, aus: Heilsame Reden und Lehren, Rede XI, Kap. 4, https://www.unifr.ch/bkv/kapitel5083-3.htm.

Miteinander teilen und Gott lobpreisen (S. 18): Leo der Große, Sermo XVI. 5. Predigt über das Fasten im Dezember, aus: https://www.unifr.ch/bkv/kapitel312.htm.

Weinstöcke zum gemeinsamen Besitz (S. 18): Clemens von Alexandrien, Teppiche (Stromateis), Buch III, Kapitel 2,4, aus: https://www.unifr.ch/bkv/kapitel200-2.htm.

Wohlgenehme Zeit im Weinberg (S. 19): Johannes Chrysostomos, Homilien über den zweiten Brief an die Korinther, 12. Homilie, I, Kapitel VI, aus: https://www.unifr.ch/bkv/kapitel4444.htm.

Wein ist Zeichen für Freude, Liebe, Fülle (S. 19f): Papst Franziskus, Predigt bei einer Messfeier mit Familien in Ecuador, aus: https://www.domradio.de/themen/papst-franziskus/2015-07-07/predigt-von-papst-franziskus-bei-einer-messfeier-mit-familien-ecuador.

Frieden stiften heißt, die Rechte anderer zu achten (S. 20): Patriarch Bartholomaios, Ökumenischer Patriarch Bartholomaios I. Begegnung mit dem Mysterium, Das orthodoxe Christentum von heute verstehen, Paderborn 2019, S. 92.

Guter Wein in neuen Schläuchen (S. 20f): Kongregation für die Institute geweihten Lebens und für die Gesellschaften apostolischen Lebens: Für jungen Wein neue Schläuche. Geweihtes Leben und noch offene Herausforderungen seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil, in: VApS 210 (6. Januar 2017), hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2017, Nr. 2 und 56/57.

Früchte des Weinstocks (S. 21): Martin Junge, Auf die Taufe vertrauen. Predigt anlässlich des Gemeinsamen Reformationsgedenkens in Lund, in: KNA-ÖKI 44 (2. November 2016), Dokumentation V–VI.

Das Bild vom Weinstock (S. 22): Gerhard Feige / Karl Hinrich Manzke, Vom Konflikt zur Gemeinschaft. Predigt zur Generalsynode der VELKD und der Vollversammlung der UEK am 4. November 2016 in Magdeburg, in: Ders., Zerstreut und gesandt. Texte und Ansprachen, Magdeburg 2017, 34–41; auch digital unter: https://www.bistum-magde-burg.de/upload/2016/161104-Gottesdienst-Magdeburg-Synode-gemeinsame-Predigt-Bi.-Feige-Landesbischof-Manzke.pdf.

Zumutung und Zuspruch (S. 22) Heinrich Bedford-Strohm, Predigt anlässlich 160 Jahre Diakonissenanstalt Augsburg am 15.10.2015 in St. Anna, aus: https://www.bayern-evangelisch.de/downloads/ELKB_Landesbischof_Predigt_Augsburg-St.Anna_2015-10-15.pdf.

Sorge um den Weinberg und seine Arbeiter (S. 23): Bärbel Wartenberg-Potter, Die Arbeiter im Weinberg und in Fukushima. Predigt in der Französischen Kirche am Gendarmenmarkt in Berlin am 3. April 2011 im Rahmen der Reihe „Das Accra Bekenntnis des Reformierten Weltbundes", Text: Mt 20,1–16 (nach Bibel in gerechter Sprache), aus: www.baerbel-wartenberg-potter.de.

Wein (S. 24): Mennonitisches Gesangbuch 623.

Ein Gebet nach dem ersten Johannesbrief 3 vers 2 (S. 24): Dorothe Sölle, Zivil und ungehorsam. Gedichte, Berlin-Kleinmachnow 1990, S. 108f.

Das Große geschieht schlicht (S. 25): Adalbert Stifter, aus: EG Bayern, S. 1085.

Hier unter uns (S. 25): Elisabeth Bernet (Hg.), Bleib stehen es fällt ein Stern zur Erde – Gedichte, 2009, S. 82.

Gott trägt vollkommene Früchte (S. 26): Angelus Silesius, Literarische Predigtimpulse – Vorschläge für das Lesejahr B, Freiburg 2005, S. 60.

Komm mit dem Cello (S. 26): Reiner Kunze, ein tag auf dieser erde. gedichte, Frankfurt a. M., 5. Auflage 1998, S. 73.

Losung am ökumenischen Tag der Schöpfung 2020 (S.29): Die Losungen der Herrnhuter Brüdergemeine für das Jahr 2020, hrsg. von der Evangelischen Brüder-Unität, Lörrach/Basel, 2019, S. 103.

Wein zum Lobpreis Gottes (S. 29): Liturgie zur Begrüßung des Sonntags, Gnadenthal, in: Bruder Franziskus Joest, Den Sonntag feiern. Die Wiederentdeckung des ersten Tags der Woche, Hünfelden 2012, S. 82f.

Sendung – Führe uns aus dem Tod ins Leben (S. 30): Verfasser unbekannt, Nicht mit halbem Herzen – Gebete aus der Ökumene II, Nr. 55, Evangelisches Missionswerk in Deutschland (EMW) Hamburg ³1995, S. 85.

Wir glauben, dass wir nichts zu fürchten haben (S. 30): Ökumenischer Rat der Kirchen, Celebrating Community – Gemeinschaft feiern, Gebete und Lieder der Einheit, Genf 1993, Nr. 4, S. 6.

Geistliche Impulse zu „Jesus Christus, Weinstock des Lebens" (S. 31ff): Die Zusammenstellung der geistlichen Impulse geht größtenteils zurück auf: Hansjakob Becker / Anne-Madeleine Plum, s. Gottesdienst „5 Res B" in Patmos, bei: Hansjakob Becker, „Dies große Wort, geschrieben weiß auf schwarz". Patmos: Begegnungen mit der Bibel im Kontext von Kultur – Liturgie – Spiritualität, in: Alexander Zerfaß und Ansgar Franz (Hrsg.), Wort des lebendigen Gottes. Liturgie und Bibel, in: Pietas Liturgica 16, Tübingen 2016, S. 419–487, hier: S. 473, und https://www.spurensuche.info/wp-spurensuche/portfolio/das-leben-feiern-jesus-der-weinstock/.

Lied „Der Geist bringt gute Früchte" (S. 33): Musik: Willem Vogel, nach Willem Barnard: Wat zijn de goede vruchten (1963), Originaltext und Melodie: Interkerkelijke Stichting voor het Kerklied, Leidschendam, deutscher Text: Strube, München, in: Jürgen Henkys, Stimme, die Stein zerbricht. Geistliche Lieder aus benachbarten Sprachen ausgewählt und übertragen von Jürgen Henkys, München 2003, S. 8.

Weingärtner (S. 33): Pseudo-Makarius, Geistliche Homilien 26, 19–23, in: Texte der Kirchenväter, Bd. 2, München 1963, S. 30f.

Der Weinstock ist das Fundament (S. 34): Johannes Chrysostomos, 8. Homilie über den 1. Korintherbrief, IV, http://www.unifr.ch/bkv/kapitel4514-3.htm.

Der Weinstock erinnert an die eigene Natur (S. 35): Basilius von Cäesarea, 6. Homilie über das Hexameron, https://www.unifr.ch/bkv/kapitel2619-6.htm.

Gemeinsam (S. 36ff): Die Alternativen zu den Liedern und das Lied „Du bist der Weinstock" ausgenommen, wurde der Impuls wurde leicht modifiziert übernommen aus: Gemeinsam. Vierte Frühschicht/Fastenzeit 2019, in: Kontakt. Ready-Steady-Go. 40 Tage in Aktion. 6 Frühschichten für die Fastenzeit 2019, Baustein des BDKJ Speyer und der Abteilung Jugendseelsorge im Bischöflichen Ordinariat Speyer, 2019, S. 35–44.

Lied „Du bist der Weinstock" (S. 41): Copyright Herbert Adam.

Impressum

Herausgeber und Bezugsadresse

Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen in Deutschland
Ökumenische Centrale
Ludolfusstraße 2–4
60487 Frankfurt am Main
Telefon (069) 247027-0
Telefax (069) 247027-30
info@ack-oec.de
www.oekumene-ack.de

Vorbereitungsteam

Erzpriester Dr. Georgios Basioudis
Pfarrerin Anja Behrens
Pfarrer Thomas Borchers
Pfarrer Florian Bosch
Dekan Axel Brecht
Horst Christill
Dr. Verena Hammes
Pastoralreferent Paul Quirin Heck
Pfarrer i. R. Bruno Heinz
Dekan Volker Janke
Marina Kiroudi
Erzpriester Radu Constantin Miron
Pfarrerin Kathleen Niepmann
Ruth Raab-Zerger
Pastoralreferent Dr. Thomas Stubenrauch
Anna Tanriverdi
Pastor Dr. Jochen Wagner
Pfarrer Jürgen Wienecke

Umsetzung

Bildnachweis:
Titel: dioxin/photocase.de
Weinberg (S. 9): Weingut Rothmeier, Landau-Mörlheim
Heilige Nino (S. 17): Zur Verfügung gestellt vom Fontis-Verlag Basel. Abbildung aus dem Buch von Roland Werner, „Gesichter und Geschichten der Reformation", Fontis-Verlag Basel, S. 9.
Jesus Christus – Weinrebe des Lebens (S. 31): Hinterglasikone aus Kronstadt-Rumänien in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von einem anonymen Maler gemalt, die der Sammlung des Klosters Brancoveanu in Sambata de Sus, Kreis Brasov (Kronstadt) in Rumänien gehört.

Gestaltung: leporello-company.de

Druck: Druckerei Lanzinger, Oberbergkirchen

1. Auflage, März 2020

Das für diese Broschüre verwendete Papier stammt aus PEFC-zertifizierter Waldbewirtschaftung. Vorrangiges Ziel von PEFC ist die Dokumentation und Verbesserung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung im Hinblick auf ökonomische, ökologische sowie soziale Standards.

Der ökumenische Tag der Schöpfung

Christen glauben an Gott, den Schöpfer. Den Raubbau an der Natur sehen sie mit Sorge. Deshalb empfehlen die europäischen Kirchen in der Charta Oecumenica, „einen ökumenischen Tag des Gebets für die Bewahrung der Schöpfung in den europäischen Kirchen einzuführen". Die ACK in Deutschland hat diese Empfehlung umgesetzt und einen ökumenischen Tag der Schöpfung eingeführt. Die bundesweite Feier findet in jedem Jahr am ersten Freitag im September statt. Im Mittelpunkt stehen das Lob des Schöpfers, die eigene Umkehr angesichts der Zerstörung der Schöpfung und konkrete Schritte zu ihrem Schutz. In den Gemeinden kann der Schöpfungstag auch an einem anderen Tag innerhalb des Zeitraums vom 1. September bis 4. Oktober gefeiert werden. So kann man auf bereits in verschiedenen Orten und Regionen gewachsene Traditionen und auf Ferientermine Rücksicht nehmen.

Dieses Heft enthält den Gottesdienst der ACK zum ökumenischen Tag der Schöpfung 2020 unter dem Motto „(w)einklang" und Materialien als Anregung für die eigene Vorbereitung und Durchführung von Gottesdiensten. Gemeinden sind eingeladen, das Gottesdienstformular der ACK zu nutzen oder anhand der Materialien einen eigenen Gottesdienst zu gestalten.

Einladung zur bundesweiten Feier

Am 4. September 2020 findet die bundesweite Feier des ökumenischen Tags der Schöpfung in Landau statt. Sie sind herzlich dazu eingeladen!

Die Feier beginnt um 16 Uhr mit dem Festgottesdienst. Anschließend findet ein Rahmenprogramm statt. Danach lädt die ACK zu einem Empfang ein. Weitere Informationen finden Sie unter: **www.schoepfungstag.info**.

In Zusammenarbeit mit:

ACK
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Region Südwest

Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens